

Neue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkij korolevskij dvor v XVI veke. Istorija instituta [Французский королевский двор в XVI в. История института]

[Schwarcz, I.](#) eue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkiy korolevskiy dvor v XVI veke. Istorija instituta [Французский королевский двор в XVI в. История института], В кн.: Proslogion: Проблемы социальной истории и культуры Средних веков и раннего Нового времени. 2019. Вып. 5 (1). С. 139–143.

[Искра Шварц](#), к. и. н., профессор, Венский университет, Институт восточноевропейской истории (1090, Austria, Wien, Spitalgasse 2)
iskra.schwarcz@univie.ac.at

УДК 94(44).028/.029 + 94(44).03

Язык: немецкий

Постоянная ссылка: <http://proslogion.ru/51-shwarz/>



Neue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkij korolevskij dvor v XVI veke. Istorija instituta [Французский королевский двор в XVI в. История института]

[Schwarcz, I.](#) Neue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkij korolevskij dvor v XVI veke. Istorija instituta [Der französische Königshof im XVI. Jahrhundert. Die Geschichte der Institution], in: Proslogion: Studies in Medieval and Early Modern Social History and Culture, 2019. Vol. 5 (1). P. 139–143.

[Iskra Schwarcz](#), PhD in history, professor, Universität Wien, Institut für Osteuropäische Geschichte (1090, Austria, Wien, Spitalgasse 2)
iskra.schwarcz@univie.ac.at

URL: <http://proslogion.ru/51-shwarz/>



I. Schwarcz

**NEUE INTERPRETATION DER GESCHICHTE
DES FRANZÖSISCHEN KÖNIGSHOFES
IM XVI. JAHRHUNDERT. REZENSION DES BUCHES:
VLADIMIR V. CHICHKINE: FRANCUZKIY KOROLEVSKIY
DVOR V XVI VEKE. ISTORIYA INSTITUTA**

Die lebhafteste Diskussion der letzten Jahre über die Geschichte des europäischen Adels und der «höfischen Gesellschaft» (Elias) bot eine neue Interpretation frühneuzeitlicher aristokratischer Herrschaftsformen, in der das Modell von Elias hinterfragt und ihm entschieden widersprochen wurde (Duindam, Asch, Horowski). Auch die Soziologie des Hofes, das höfische Machtsystem und die Besonderheit vormoderner Ordnungsvorstellungen sowie deren hierarchisierenden Repräsentationsformen gerieten vermehrt in den Forschungsblick. Die Erforschung dieser Themenfelder trugen wesentlich zu neuen Erkenntnissen und zur Entstehung neuer theoretisch-methodischer Ansätze bei.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der institutionellen Entwicklung des französischen Hofes im XVI. Jahrhundert. Der Autor gehört zur jungen Generation der hervorragenden Petersburger Schule der Erforschung der Geschichte Frankreichs. Nachdem Vladimir Chichkine im Jahr 2004 eine Studie über den französischen Königshof und die politischen Kämpfe und Umwälzungen in Frankreich am Ende des XVI–XVII. Jahrhundert veröffentlichte, kehrt er erneut zu diesem Thema zurück und untersucht diesmal die Vorgeschichte — die Blütezeit und den Niedergang des Hofes der letzten Könige aus der Dynastie der Valois. Sein Anliegen ist es, durch Vergleich und Analyse der Hofstrukturen

© I. Schwarcz, 2019

zu beweisen, dass die französischen Könige versuchten, ein Hofsystem zu etablieren, das alle Herausforderungen und Bedürfnisse der Zeit erfüllen sollte. Die Gründe des Scheiterns dieser Politik werden dementsprechend ausführlich untersucht und beleuchtet.

Nach einer kurzen Einleitung werden die Quellenbasis, der Forschungsstand und der theoretisch-methodische Rahmen dargestellt. Wie bekannt, befindet sich heutzutage in der Staatlichen Öffentlichen Bibliothek «M. E. Saltykov-Ščedrin» in Sankt Petersburg die unikale Kollektion von Handschriften und Dokumenten des ehemaligen Dolmetschers und Sekretärs der russischen Botschaft in Paris — Peter P. Dubrovskij (1754–1816). Er erwarb zur Zeit der Französischen Revolution Handschriften und Dokumente aus dem Staatlichen Archiv, die in der Abtei von Saint-Germain-des-Prés und in der Klosterbibliothek der Abtei Corbie aufbewahrt waren. Später wurde die Sammlung nach Sankt Petersburg gebracht. Die Kodizes, wie das *Règlement de la maison du Roi et des principaux officiers servans en icelle*, oder die Handschriftensammlung *Du Tillet J. Recueil des Roys de France, leur couronne et maison*, sind als Forschungsgrundlage für das Thema besonders wertvoll und interessant. Allein schon aus diesem Grund ist das umfangreiche Werk des Autors zu begrüßen.

Das Buch ist in fünf Hauptkapitel gegliedert, die chronologisch unterschiedliche Aspekte in der institutionellen Entwicklung des Hofes behandeln und Schritt für Schritt auf Grundlinien, Kontinuitäten und Brüche hinweisen.

Das erste Kapitel befasst sich mit der Vorgeschichte der institutionellen und gesellschaftlichen Entwicklung des Hofes zur Zeit der Merowinger und Karolingern. Es zeigt die Ablösung von alten Funktionen und die Entstehung einer neuen Hierarchie und neuer Stellungen am Königshof, wie der Rang des *Grand-Maitre de France*, *Maitre d'Hotel*, *Camerarius* später *chambellan* genannt, *Bouteiller*, *Comes Stabuli* und deren juristische Rechte und reale politische Macht. Ein institutioneller Vergleich mit dem Heiligen Römischen Reich ist angebracht (S. 64, 108f.). Speziell wird die Entstehung des Militärhofes und des Geistlichen Hofes behandelt (S. 139–153).

Die These von R. Knecht und J.-F. Solnon (S. 134, 159f.) hinterfragend weist Chichkine darauf hin, dass obwohl sich die höfische Gesellschaft im XV.–XVI. in einer Übergangsphase vom Mittelalter zur Renaissance befand, es unter den Königen Franz I. und Heinrich II. Bestrebungen gab, die Staatslenkung zu zentralisieren und in ihren

Händen zu konzentrieren. Doch der Ausbruch der Religionskriege unterbrach diese frühabsolutistischen Tendenzen.

Einen anderen Aspekt, auf den der Autor aufmerksam macht und später ausführlich behandelt, ist die veränderte Stellung der höfischen Damenwelt. Ab dem 15. Jahrhundert, besonders bei der Königin Anne de Bretagne und später in der Regierungszeit des Königs Franz I., stieg die Präsenz und die politische Macht der Frauen am Hof kontinuierlich. Um diese These zu untermauern und zu visualisieren bezieht sich Chichkine auf eine zeitgenössische illuminierte Handschrift aus der «Sammlung Dubrovskij», in der von 39 Porträts der Vertreter der Elite und der Königsfamilie 21 Frauen dargestellt sind (S. 138).

In einem weiteren Kapitel erfolgt eine detaillierte Darstellung des Hofes von Katharina Medici und deren Sohn, Karl IX. (1560–1574). Obwohl die *Lex Salica* den Frauen nicht erlaubte, den französischen Thron zu erwerben, haben die Königinnen reale Macht und politische Handlungsmöglichkeiten, sodass zur Zeit von Katharina Medici und Karl IX. ein echtes Königreich der Frauen «*règne des femmes*» entstanden war. Die Quellenbasis zeigt, wie stark die Position der Regentin Königin Mutter war und welche Instrumente sie zur Verfügung hatte, um ihre Macht auszuüben (S.168f.). Die Statistik belegt einen massiven Zuwachs des Frauenhofs, an dem auch Männer im Dienst waren. Während Katharina Medici im Jahr 1560 lediglich neun Sekretäre für ihre rege Korrespondenzführung zur Verfügung gehabt hatte, waren es im Jahr 1585 schon 108 (S. 192).

Die Religionskriege sind die Rahmenbedingungen, unter denen die politischen Kämpfe am Hof stattfinden, und hier richtet sich in einem Unterkapitel die Aufmerksamkeit des Autors auf das Leben und politische Handeln des Herzog von Guise, der die undurchsichtige Lage nutzte, um die Macht am Hof zu übernehmen (S. 242–254).

Im dritten Kapitel werden die Blütezeit und der Zusammenbruch des Hofes von Henrich Valois (1574–1589) gründlich behandelt. Chichkine zeigt die ersten Schritte in der Hofpolitik des Königs, nachdem er aus Polen zurückkam, und seinen Versuch die Vollmachten und die Prärogativen des Herzogs von Guise am Hof zu beschränken und eigene Positionen zu stärken. Gezielt wurde die eigene Klientel durch Verordnungen am Hof gefördert (S. 279f.). Aus dieser Zeit stammen eine Reihe von Erlässen für strukturelle Veränderungen, die finanzielle und staats-

rechtliche Probleme hätten mindern können, nur kommt der Autor zum Ergebnis, dass der wieder entflammte Bürgerkrieg die Reformen unterbrach und Henrich III. seine Vorhaben nicht realisieren konnte (S. 342).

Starke Veränderungen erfuhr zu dieser Zeit die königliche Damenwelt. Lebten früher in der Residenz Louvre mehrere Damen aus dem Haus Valois, blieb im Jahr 1585 nur die Königin Louise von Lothringen um die Räume zu benutzen: schon 1576 verlässt die Witwe des Königs Karl IX. — Elisabeth von Österreich — den Hof, 1578 reiste Margarete von Valois nach Nèrac zu ihrem Gatten und Katharina Medici lebte seit 1584 im Palais des Tuileries. Im Jänner 1589 starb sie und als Folge wurde ihr Hof aufgelöst. Auch der geistliche Hof wurde 1589 aufgelöst. Nach dem grausamen Tod des letzten Valois stellt Chichkine fest, dass der Hof zusammenbrach und es für die Zeit von 1589 bis 1597 keine neuen schriftlichen Verordnungen und Instruktionen gab.

Weiter behandelt der Autor in einem umfangreichen Kapitel das bewegte Leben der Königin Margarete von Valois. Nachdem sie Paris verlassen hatte, entwickelte sich ihr Hof in Nèrac zum Treffpunkt von Literaten und Philosophen und machte in ganz Europa von sich reden. Chichkine ist der Meinung, dass der Hof in Nèrac (1579–1581) als ein «politisches Experiment», als «politisches Kabinett» gesehen werden soll. Er konnte als Mediator in den konfessionellen Konfrontationen wirken. Leider waren die Gräben zwischen den Potentaten zu tief, um Frieden stiften zu können (S. 405–406, Vgl. 448).

Im letzten Teil seiner Untersuchung befasst sich der Autor mit der Regierungszeit des Königs Heinrich IV. Er konvertierte 1593 zum Katholizismus und bestieg 1594 den Königsthron in Paris. Ihm gelang es schließlich die Religionskriege zu beenden, den inneren Frieden herzustellen und das Hofleben wieder zu beleben.

Dieses Buch stellt eine anspruchsvolle und anregende Lektüre dar. Den Spezialisten der höfischen Gesellschaft und der Verwaltungsgeschichte, aber auch den Historikern, die sich mit der Frauenforschung beschäftigen, gibt der Autor ein gründlich gearbeitetes und detailliertes Werk in die Hand. Eine leichte Lektüre ist das Buch für den an breiteren Zusammenhängen interessierten Leser jedoch nicht.

Information on the article

Schwarcz, I. Neue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkij korolevskij dvor v XVI veke. Istorija instituta [Der französische Königshof im XVI. Jahrhundert. Die Geschichte der Institution], in: *Proslogion: Studies in Medieval and Early Modern Social History and Culture*, 2019. Vol. 5 (1). P. 139–143.

Iskra Schwarcz, PhD in history, professor, Universität Wien, Institut für Osteuropäische Geschichte (1090, Austria, Wien, Spitalgasse 2)

iskra.schwarcz@univie.ac.at

References

Chichkine, V. V. Francuzskiy korolevskiy dvor v XVI veke. Istorija instituta [The French king's court in the 16th century. History of institution]. Sankt-Peterburg: Evrazija, 2018. 542 p. (in Russian)

Информация о статье

Schwarcz, I. Neue Interpretation der Geschichte des französischen Königshofes im XVI. Jahrhundert. Rezension des Buches: Vladimir V. Chichkine: Francuzkij korolevskiy dvor v XVI veke. Istorija instituta [Французский королевский двор в XVI в. История института], в кн.: *Proslogion: Проблемы социальной истории и культуры Средних веков и раннего Нового времени*. 2019. Вып. 5 (1). С. 139–143.

Искра Шварц, к. и. н., профессор, Венский университет, Институт восточноевропейской истории (1090, Austria, Wien, Spitalgasse 2)

iskra.schwarcz@univie.ac.at

УДК 94(44).028/.029 + 94(44).03

Список источников и литературы

Шшикин, В. В. Французский королевский двор в XVI в. История института. СПб.: Евразия, 2018. 542 с.